



Ass.-Prof.
Priv.-Doz.
Dr. Eva Katharina
Masel, MSc

Liebe Leserinnen und Leser
der Anästhesie Nachrichten!

Wie im Pilot-Newsletter der ersten Ausgabe der Anästhesie Nachrichten angekündigt, sollen die drei verschiedenen Rubriken **BRAIN**, **GUT** und **BASICS** dazu dienen, Wissenschaftliches, Alltägliches und Basiswissen aus dem Bereich der Palliative Care zu vermitteln. Zusätzlich werden als Möglichkeit zur Selbstüberprüfung zwei Multiple-Choice-Fragen gestellt und zwei Tipps für die Praxis übermittelt, einer aus ärztlicher und einer aus pflegerischer Sicht.

BRAIN – NEUE WISSENSCHAFTLICHE ERKENNTNISSE IM BEREICH DER PALLIATIVE CARE

Im *Journal of Palliative Medicine* erscheint monatlich eine Publikation zu verschiedenen Themenbereichen mit dem Titel *Top Ten Tips Palliative Care Clinicians Should Know About*. Die Artikel sind sowohl lehrreich als auch praxisrelevant. Auf der Journal-Homepage lassen sich die Publikationen mittels Suchfunktion finden. Rezente Inhalte waren neurologische Erkrankungen, Spinaltumore sowie Cannabinoide.

GUT – BAUCHGEFÜHL UND ALLTAG IM BEREICH DER PALLIATIVE CARE

Wir fragen zu viel und hören zu wenig? Was denken Sie? Sehr zu empfehlen ist der TED Talk „Honoring the stories of illness“ (YouTube) von Dr. Rita Cha-

ron. Sie veröffentlichte auch ein Buch unter demselben Titel. Rita Charon ist Ärztin, Literaturwissenschaftlerin und Gründerin des Programms für Narrative Medicine an der Columbia University. Narrative Medizin ist durch geisteswissenschaftliche Aspekte wie Philosophie, Literatur, Poesie, Kunst und sozialwissenschaftliche Theorien inspiriert. Dadurch kann ein besseres Verständnis der PatientInnen erfolgen. Auch Rita Charons wissenschaftliche Publikationen sind äußerst le-senswert!

BASICS – BASISWISSEN AUS DEM BEREICH DER PALLIATIVE CARE

Ärztlicher Tipp:

Arzneimittelinteraktionen aufgrund von unerwünscht auftretenden Wirkungen sind bei Krankenhausaufnahmen zu 25 Prozent und bei Aufnahmen auf Intensivstationen zu 50 Prozent mitverantwortlich. Polypharmazie beginnt ab > 5 Medikamenten. Im klinischen Alltag bewährt sich daher die Anwendung von Interaktionstools wie zum Beispiel www.drugs.com (kostenfrei), www.uptodate.com, www.psiac.de (kostenpflichtig, sofern nicht an der eigenen Institution verfügbar) sowie das Überprüfen, ob bei eingeschränkter Nierenfunktion eine Dosisreduktion erforderlich ist – unter www.dosing.de (kostenfrei).

Pflegerischer Tipp:

Pflegerischer Tipp bei Übelkeit und Erbrechen: Konsum von Ingwertee. Dazu die Ingwerknolle in Scheiben schneiden und mit heißem Wasser übergießen. Das Ganze einige Minuten stehen lassen. Am besten löffelweise langsam trinken. Es können frische Zitronenscheiben dazugegeben werden. Diese regen den Speichelfluss an. Auch gegen das Ergänzen von Honig zur Geschmacksverbesserung spricht nichts. Das ist natürlich nur unter der Bedingung sinnvoll, dass es die betroffene Person auch möchte.

MULTIPLE-CHOICE-FRAGEN:

1.

Ein Patient, der an einem Glioblastoma multiforme leidet, erhält morgendlich eine antidepressive Therapie mit einem Serotonin Reuptake Inhibitor (SSRI). Aufgrund von zunehmenden Kopfschmerzen erhält er weiters eine Dexamethasontherapie zur Reduktion des cerebralen Ödems. Von Ihnen erhält der Patient aufgrund der persistierenden Kopfschmerzen nunmehr zusätzlich zur bereits bestehenden analgetischen Therapie mit 3 Gramm Metamizol Tagesdosis täglich einmalig Tramadol 100 mg retard.

Der Patient beginnt stark zu schwitzen, entwickelt eine Tachykardie mit einer Herzfrequenz von 110/Minute sowie einen Blutdruckanstieg von 170/100 mmHg. Er wirkt unruhig, gibt ein Grippegefühl an und hat erweiterte Pupillen. Welche Verdachtsdiagnose stellen Sie?

- ☐ A: Opioidintoxikation
- ☐ B: Serotoninsyndrom
- ☐ C: Hypertensive Krise
- ☐ D: Dexamethason-induzierte Psychose
- ☐ E: Verdacht auf Sepsis

2.

Was beschreibt der Ceiling-Effekt?

- ☐ A: Zunehmende Wirkung bei Reduktion des Wirkstoffes.
- ☐ B: Abgeschwächte Wirkung bei Steigerung des Wirkstoffes.
- ☐ C: Keine weitere Zunahme der Wirkung bei Steigerung des Wirkstoffes.
- ☐ D: Wirkungsverlust bei Steigerung des Wirkstoffes.
- ☐ E: Wirkungsverlust bei Reduktion des Wirkstoffes.

Richtige Antwort: 1: B; 2: C